



Merseburger Kreis-Blatt.

Dienstag den 17. August.

Bekanntmachungen.

Der Fährdors-Spergauer Weg wird vom 16. d. M. ab wegen Baues bei Station 3,78 der Corbetta-Leipziger Eisenbahn 4 Wochen gesperrt werden. Die Communication erfolgt während dieser Zeit durch die Unterführungen bei Station 3,72 und 3,84. Merseburg, den 15. August 1875.

Der Königliche Landrath.
Weidlich.

Bekanntmachung.

Garten-Verpachtung. Der am Hälterthore belegene Commungarten soll anderweit auf drei Jahre von Neujahr 1876 bis dahin 1879 öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Wir haben hierzu Termin auf

Donnerstag den 26. d. M., Vormittags 11 Uhr, in unserem Stadtsecretariate anberaumt und ersuchen Pachtlustige hierdurch, sich daselbst pünktlich einzufinden. Die Bedingungen der Verpachtung werden im Termine bekannt gemacht. Merseburg, den 14. August 1875.

Der Magistrat.

Die Interessenten der Wasserkunst werden hierdurch benachrichtigt, daß wegen Erneuerung des Wasserrades und des Hauptbottichs in der Zeit vom 18. August bis 15. September eine Zu- leitung von Wasser nicht stattfinden kann.

Der Bauinspector Danner.

Mob. Auction in Merseburg. Sonnabend den 21. d. M., von Vormittags 8 1/2 Uhr an, sollen in der seith. Wohnung des verst. Hrn. Justizrath Hunger, im langen Hofe hier, 3 Sophas, 1 Schreibsecretair, Stühle, div. Tische, Spiegel, Schränke, Bettstellen, 2 Gebett Federbetten, 1 gr. Schreibtisch, div. große Regale und dergl. mehr meistbietend, gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 16. August 1875.

Rindfleisch, Nr. Auct. Comm.

Verpachtung.

Zur meistbietenden Verpachtung des zu Altscherbis, an der Halle-Leipziger Chaussee belegenen Gasthofes und der damit verbundenen Bäckerei ist Termin auf

Freitag den 20. August, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Rittergute Altscherbis bei Schleuditz angesetzt. Die Bedingungen können bei dem Justiz. Herrfurth in Wehlitz eingesehen werden.

Fabrikgrundstück.

Mein Fabrikgrundstück in Merseburg beabsichtige neu, ev. mit Dampftrieb einzurichten und würde sich dasselbe zu einer landwirthschaftlichen Maschinenfabrik (welche am Plage noch nicht vorhanden) oder zu einer Fabrik für Baubedarf (Glaser-, Tischler- u. Werkstat) vorzüglich eignen. Reflectanten, welche dasselbe kauf- oder pachtweise unter sehr günstigen Bedingungen zu übernehmen geneigt sind, wollen sich unter Chiffre H. 5,1169, durch Haasenstein & Vogler, Halle a/S., mit mir in Verbindung setzen.

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Ahendorf Nr. 12.

Frischer Kalk ist zu haben am Scheitplage bei Heinrich Göge.



Eine hochtragende Kuh steht zu verkaufen in Blößen Nr. 17.

Am Markt Nr. 5. ist eine geräumige Oberwohnung für 60 Thlr. an ruhige Leute zu vermieten.

Bettfedern-Reinigung.

Da ich mit einer nach neuester Construction gebauten Bettfedern-Reinigungs-Maschine versehen bin, so erlaube ich mir diesen Apparat einem hochgeehrten Publikum Merseburgs und Umgegend recht angelegentlich zu empfehlen, mit der Bitte, mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren.

Da durch die Spiritusdämpfe dieser Maschine nicht nur aller Unrath und Geruch, welcher sich sowohl in neuen, wie auch in alten Federn befindet, beseitigt wird, sondern dieselben auch immer von Motten befreit werden, so ist das Reinigen derselben um so zweckmäßiger, da in gereinigten Betten zu schlafen es weit mehr der Gesundheit zuträglich ist, als in ungereinigten.

Daher in dieser Hinsicht jeder Hausfrau, ihre Betten reinigen zu lassen, wohimeinend angerathen wird.

Meine Maschine ist so eingerichtet, daß ich auf besonderen Wunsch der geehrten Auftraggeber die Bettfedern in der Behausung reinigen kann.

Mit der Zusicherung reeller und prompter Ausführung aller Aufträge sehe ich recht vielen solchen entgegen.

Achtungsvoll

Robert Schröder.

Wohnung: Raumburger Straße bei Herrn Rentier Bastian.

Bestellungen werden auch in der Restauration des Herrn Lindner, Gotthardtsstr., entgegen genommen.

20500 Dresch-Maschinen 20500

(neues von unterzeichneter Firma in Deutschland eingeführtes Stiftenhystem) wurden seit 1869 abgesetzt, dies der beste Beweis für ihre Brauchbarkeit. Preis für Handbetrieb M. 180, einperdig M. 420, zweiperdig M. 600 franco. Lieferung stets sofort bei Bestellung, Garantie und Probezeit. Agenten erwünscht, wo ich noch nicht vertreten bin. — Näheres auf Verlangen franco und gratis.

Moritz Weil jun.,

Maschinenfabrik.

Frankfurt a.M., landw. Halle.
Wien, Franzensbrückenstr. 15.

Neue Emdener Volkheringe,
neue marinirte Heringe,
ff. Nordhäuser und Waltershäuser Cervelatwurst,
stehend fetten ger. Rheinlachs,
frische Bratheringe,
neue Senf- und saure Gurken

empfehlen

C. L. Zimmermann.

Formulare

zu den nach Verordnung der Königl. Regierung zum 1. September d. J. einzuführenden Schlachtbücher für die Herren Fleischer und andere Gewerbetreibende sind vorrätzig in der Buchdruckerei von

Gottentrost & Schneider.

Desgleichen Bescheinigungen über untersuchte Schweine für die Herren Fleischbeschauer.

Vieh- und Jahrmarkt in Lindenau.

Daß der Vieh- und Jahrmarkt **Dienstag den 31. August** und **Mittwoch den 1. September** dieses Jahres alhier abgehalten wird, bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.
Lindenau, den 11. August 1875.

Der Gemeinderath.
Bahlig.

Die im Jahre 1830 auf Gegenseitigkeit gegründete Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

hat ihren 44. Jahresbericht und Rechnungs-Abschluß veröffentlicht, nach welchem die **Geschäftsergebnisse des Jahres 1874** wiederum in jeder Beziehung als **überaus günstig** zu bezeichnen sind und eine **abermalige Erhöhung der Dividende** für das Jahr 1876 hat beschlossen werden können.

Es gingen ein: 3,286 Anträge mit 5,370,850 Thln. Verf. Summe
Mitgliederbestand Ende 1874: 22,140 Personen mit . . . 31,038,150
Prämien-Reservefonds: 4,979,125
Vertheilbarer Ueberschuß: 1,104,540

Dividende für 1876: 38 %.

Neben ihren reichen vorzugsweise in mündelsichern Hypotheken angelegten Fonds bietet die Gesellschaft durch das Band der **Gegenseitigkeit die vollständige Sicherheit.**

Durch die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse als Dividende an die Versicherten werden die Beiträge in nachhaltiger Weise auf das äußerste Maß der Billigkeit vermindert.

Die Auszahlung der Versicherungssummen erfolgt jederzeit schnell und ohne Abzug.

Die Gesellschaft übernimmt auf Grund ihrer neuen, seit dem 1. April d. J. eingeführten, namhafte Vortheile gewährenden Versicherungs-Bedingungen die Versicherung eines Capitals bis zu 60,000 Mark für den Fall des Todes oder der Erfüllung eines voraus bestimmten Lebensalters.

Zur Ertheilung näherer Auskunft und Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich

A. Rindfleisch, Auct. Commissar, Agent in Merseburg.
W. Schneider, Agent in Querfurt.
Gust. Lohse, Agent in Weißenfels.

Gett kaukasischer Wanzenod!
Sicherstes Mittel gegen die Wanzen; die ganze Brut wird für immer vertilgt! Einzige Niederlage in Merseburg bei **Gustav Lots.**

Betrog zurückzuerhalten, wenn kein Erfolg!

Brod von neuem Roggen
vorzüglicher Qualität empfiehlt **G. Schönberger.**

Roggenkleie und Futtermehl
billigt bei **G. Schönberger**, Gotthardtstr. 14.

Depositenverkehr.

Für zur Verzinsung hinterlegte Gelder werden bis auf Weiteres folgende Zinsen vergütet:

bei Zurückzahlung ohne Kündigung	Conto A. 2 %
" " mit 8 tägiger Kündigung	" B. 3 %
" " " 30 " "	" C. 3 1/2 %
" " " 90 " "	" D. 4 %
" " " 180 " "	" E. 4 1/2 %
" " " 360 " "	" F. 5 %

Zeit. **J. F. A. Zörn,** **Berlin.**
Bank-Geschäft.

Bestbrennenden Preßtorf
à mille 4 Thlr. 5 Sgr., frei Stall empfiehlt
Julius Thomas, Neumarkt.

Neue Gesinde-Dienstbücher

für Wiederverkäufer sind vorrätzig in der Buchdruckerei von **Hottenroth & Schneider.**

Alle **Graveur-Arbeiten**, namentlich Thürschilder, Stempelpressen, Selbstfärber, Siegel für Gemeinden und Amtsvorsteher, sowie für andere Behörden, werden schnell, sauber und billigt ausgeführt. Probefeld liegt aus bei

H. Limprecht, Merseburg,
Roßmarkt Nr. 7.

Trichinen-Mikroskope.

Bei Einführung der obligatorischen Fleischschau empfehlen die in Prof. Virchow's Broschüre „die Lehre von den Trichinen“ angegebenen, von uns gefertigten Mikroskope zu 36 Mark pro Stück. Größere Instrumente für wissenschaftliche Zwecke laut Preis-Courant, welcher gratis erfolgt.

Franz Schmidt & Haensch,
Berlin C.,
Neue Schönhauserstr. 2.

Zur gefälligen Beachtung.

Von heute ab verkaufe ich meine anerkannt guten **Schuhwaaren** bedeutend billiger und ist mein großes Lager in allen Sorten sehr reichlich assortirt.
Merseburg, den 5. August 1875.

Jul. Mehne,
Entenplan, Ritterstraße Nr. 1.

NB. Reparaturen werden billigt besorgt. **D. D.**

Auxilium orientis,
präparirt aus noch nicht bekannten Vegetabilien des Orients, von ausserordentlicher Heilkraft, geprüft von den ersten Autoritäten der Chemie und Medicin, beseitigt die bis ins höchste Stadium der Unheilbarkeit getretene:

Epilepsie, Fallsucht, Tobsucht, Brust- u. Magenkrämpfe.

Vor Gebrauch meines Präparates bitte ich um speciellen Krankheitsbericht, darauf schicke ich das Präparat nebst genauer Gebrauchsanweisung und Kurverhaltensregeln unter Nachnahme sofort.

Ich warne ausdrücklich vor jenen Leuten, welche lediglich auf den Geldbeutel der armen Patienten speculiren, indem sie als Specificum gegen obige Leiden nichts als eine Lösung von Bromkalium geben.

NB. Unbemittelte Kranke werden berücksichtigt

Silvius Boas,
Erfinder des Auxilium orientis,
Specialist für Nerven- und Krampfleiden.
Sprechstunde 8—10 Vm., 2—4 N.
Berlin SW., Friedrichsstr. 22., I. Etage.

Haararbeiten.

Chignon, Scheitel, Unterlagen, sowie stets größtes Lager von wirklichen Haarflechten, 50 Gramm schwer, 55 Centimeter lang, 6 Mark, 55 Gramm schwer, 60 Centimeter lang, 9 Mark u. s. w.

Bestellungen erfolgen bei Einsendung einer Haarprobe, des Betrags oder Nachnahme schleunigst. Umtausch innerhalb 8 Tagen gestattet.

Halle aS. **Gustav Metzner,**
Neunhäuser 2. Friseur u. Parfümeur.



Für Bahnpatienten.

Zur Anfertigung künstlicher Gebisse in jeder gewünschten Form nach neuester Erfahrung, deren dauernde Schönheit und bequeme Brauchbarkeit garantiert wird, sowie zu allen vorkommenden Operationen und Plombirungen jeder Art empfiehlt sich

A. Wagner, Mälzerstr. 10., 1. Et.

Hiermit dem Herren Droguist **F. Vollmann** in **Berlin, Schönhauser Allee 147 a.**, öffentlich die höchste Anerkennung seines vortrefflichen Mittels gegen „**Trunksucht**“, durch welches uns unser Lebensglück und häuslicher Frieden wieder gegeben worden. Ihm sei unser lebenslänglicher Dank dafür.

Hennicke, Berlin, Klosterstr. 64.

Zur gefälligen Beachtung.

Löpfe und Pfannen werden gut gebunden **Hirtensfrage Nr. 11**. Dasselbst sind durch die unvereh. **Nägler** Löpfe zum Binden überbracht worden, welche die Eigentümer derselben bald in Empfang nehmen wollen.

Zur bevorstehenden diesjährigen Sedanfeier, verbunden mit der Einweihung des Kriegerdenkmals, wird ein Festzug stattfinden, über dessen Zusammensetzung Näheres noch bekannt gegeben werden wird. Vereine, Corporationen, Gewerke und sonstige Genossenschaften, welche an demselben Theil zu nehmen beabsichtigen, wollen sich zu einer gemeinschaftlichen Besprechung

Samstag den 22. August c., Nachmittags 6 Uhr, im Rischgarten durch Beauftragte aus ihrer Mitte vertreten lassen.

Die Festordner.

Fahlberg, Gesky, Kops, Krieg, Quersuth.

Sommer-Theater a. d. Funkenburg.

Dienstag den 14. Auf Verlangen: Der Gemahl der Königin.
Donnerstag den 19. Das Milchmädchen von Schöneberg.

Freitag den 20. August.

Zum Benefiz für Frau Becker-Fürchtegott:

Muttersegen.

Charakterbild mit Gesang in 4 Abtheilungen von Schäfer.

Im 2. Act: **Tanz der Rosenmädchen**, ausgeführt von 12 Mädchen.

Zu diesem Benefiz ladet ergebenst ein

Marie Becker-Fürchtegott.

Rischgarten.

Mittwoch den 18. d. M. Abends 7 Uhr großes Militair-Concert, ausgeführt von der 50 Mann starken Capelle des 1. großherzogl. hess. Leib-Garde-Regiments Nr. 115. unter Leitung des Musikdir. Herrn Theodor Adam aus Darmstadt. Entrée 5 Sgr.

Ein energischer Flurhübe wird für eine große Landwirthschaft gesucht. Einem sehr thätigen und tüchtigen Manne können sehr annehmbare Bedingungen gewährt werden; besonders passend für einen Gensdarmen oder ähnlich.

Adressen sind an die Expedition d. Bl. zu richten.

Ein ordentliches, williges Mädchen wird zum 1. October gesucht **Burgstraße 21.**

Ein tüchtiges, fleißiges Mädchen wird zur Hausarbeit gesucht **Oberburgstraße Nr. 1.**

Junge Mädchen, die das Waschen und Plätten erlernen wollen, können sich melden bei **Frau Franke, Vorwerk Nr. 17.**

Ich suche zum 1. October eine Köchin, die etwas Hausarbeit mit übernimmt. **Frau Julius Blande.**

Ich suche zum 1. October ein gewandtes Stubenmädchen, das waschen und plätten kann. **Frau Julius Blande.**

Ein ordentliches Dienstmädchen im Alter von 14-16 Jahren wird zum 1. September oder 1. October gesucht Burgstrasse Nr. 11.

Gesucht wird zum 1. October bei gutem Lohn ein ordentliches Mädchen in gesetztem Jahren, das in der Küche gut Bescheid weiß, und ein junges anständiges Kindermädchen. Auskunft ertheilt **Herr G. Lott.**

Ein junges Mädchen findet dauernde Beschäftigung in der Buchdruckerei von **Pottenroth & Schneider.**

Der Marktpreis der **Ferren** in der Woche vom 8. bis mit 14. August 1875 war pro Stück: 7 *gr* bis 15 *gr*.

Todes-Anzeige.

Es hat Gott gefallen, meinen mir guten, unvergeßlichen Vatten und unsern Vater, den früheren Gasthofsbesitzer **G. Bachhaus**, Sonntag Nachmittag 2 1/2 Uhr durch einen sanften Tod zu sich zu nehmen.

Dies allen seinen lieben Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung.

Die Beerdigung findet **Mittwoch den 18. Nachmittags 3 Uhr** statt. Die trauernde Familie **Bachhaus.**

Todesanzeige und Dank.

Allen Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin **Emilie Köke** am 8. d. M. nach vieljährigen Leiden zu einem bessern Sein entschlafen ist. Zugleich sagen wir Allen unsern herzlichsten, innigen Dank für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei unserm schmerzlichen Verluste.

Agendorf, am Begräbnistage, den 11. August 1875.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Vom 9. bis 15. August.

Eheschließungen: der **Kellner A. W. D. Hoffmann** und **Fr. W. E. Wöhme.**

Geboren: dem **Steindruder Fr. A. Trillhaase** ein S., **Burgstraße 8.**; dem **Kaufmann M. Seidel** eine T., **Furgstr. 8.**; dem **Kgl. Reg. Rath K. Freiherrn v. Illow** ein S., inneres **Neumarischer 2.**; dem **herrschaffl. Diener Fr. W. Adamann** ein S., **Pöfstr. 6.**; dem **Buchbindermstr. K. R. Kessler** ein S., **Oberbreitstr. 3.**; dem **Fabrikant H. A. Gehlen** eine T., **Unteraltenburg 20.**; dem **Papiermacher S. E. Salzer** ein S., **Rosenthal 13.**

Gestorben: des **Weichenfellers Köpfe S.**, **Friedrich Gustav Adolph**, 5 J. 8 M. 10 T., **Wandelbräume, II. Sirtstr. 2.**; des **Fischlers Plummerit L.**, **Anna Marie Louise**, 24 W., **Krämpfe, gr. Sirtstr. 7.**; des **Polizei-Serganten Chr. Fr. Demersmidt L.**, todtgeb., **Hirtenstr. 3.**; des **Schneiders Lehmann L.**, **Elisabeth Ottilie Antenne**, 10 M. 3 W., **Bahndämme, Halbmonstr. 1.**; die unverehel. **Caroline Knoblauch**, 52 J. 11 M. 14 T., **Schwäche, Breitestr. 13.**; des **Schneidemeisters Wenzke S.**, **Max Gustav**, 7 W., **Krämpfe, Schmalstr. 23.**; die **Gehraun des Cigarrenmachers Dittmar**, **Therese**, verwitwet gewesene Hülfe geb. **Meinert**, 41 J. 5 M., **Unterleibesleiden, Mildinsel Nr. 1.**; die **Gehraun des Schuhmachers Rone**, **Friederike** geb. **Ulrich**, 44 J. 3 M. 6 T., **Knochenerkrankung, Markt 33.**

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Dom. Getauft: **Anna Clara Emilie**, Tochter des **Königl. General-Commiss. Secretair Stephen.**

Stadt. Getauft: **Marie Adelsheide Ida**, Tochter des **Königl. General-Commiss. Kanzlist Hoffmann**; **August Otto**, Sohn des **Steindrudermeisters Trillhaase**; **Henriette Marika**, Tochter des **Fischlers Reichmuth**; **Friederike Emilie**, Tochter des **Korkmachers Wende.** — Getauert: der **Polzgermeister A. D. B. Wiegand** mit **Ag. E. A. Schauf** aus **Halle**; der **Kellner A. W. D. Hoffmann** mit **Fr. W. E. Wöhme.** — Verheirat: den 10. August der **älteste Sohn des Weichenfellers Köpfe**; den 11. die **jüngste Tochter des Schuhmachers Rone**; **Anders**; den 12. die **einzigste Tochter des Fischlers Plummerit**; die **jüngste Tochter des Schneidemeisters Lehmann**; die **totgeborene Tochter des Polizei-Serganten Demersmidt**; die **hinterlassene älteste Tochter des Ziegeldeckers Knoblauch**; den 13. die **Gehraun des Cigarrenmachers Dittmar**; den 14. der **vor der Taufe verstarbene Sohn des Schneidemeisters Wenzke**; den 15. die **Gehraun des Schuhmachers Rone.**

Gottesackerkirche: Donnerstag Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst. **Fr. Pastor Heinke.**

Neumarkt. Getauft: **Adalbert Paul**, Sohn des **Zimmermanns Kops.**

Altenburg. Getauft: die **Tochter des Restaurateurs Knoche**; die **Tochter des Fabrikarb. Oberbed.** — Getauert: der **Kaufmann Preller** mit **Ag. S. S. Th. H. Stiger.**

Politische Rundschau.

Kaiser Wilhelm trat am 15. Vormittags die **Reise nach Detmold** an; traf ca. 11 1/2 Uhr in **Goslar** ein; die **Stadt** war festlich geschmückt und wurde der **Kaiser** von der **von nah und fern zahlreich zusammengeströmten Bevölkerung** auf das **Enthusiastischste begrüßt.** Nach **Besichtigung** des in der **Restaurations befindlichen Kaiserhauses**, eines **Bauwerks**, das noch aus den **Zeiten Kaisers Heinrich III.** stammt, und nach **Einnahme** eines **Dejuneurs** setzte der **Kaiser** in **Begleitung** des von **Kassel** eingetroffenen **Kronprinzen** um 1 Uhr die **Reise nach Detmold** fort.

Der **Gebrauch** der **Kuren** in **Embs** und **Gastein** ist, wie man in der **Umgebung** des **Kaisers** versichert, dem **Monarchen** außerordentlich **bekommen**; der **Kaiser** erscheint **rüstiger** und **frischer**, als **seit langer Zeit.** Unter **solchen Umständen** wird **jetzt wieder** mehr von der **längst beabsichtigten Reise nach Mailand** gesprochen. **Thatsächlich** liegt dieselbe in dem **lebhaftesten Wunsche** des **Kaisers**, auch **solten Fürst Bismarck** und **Graf Moltke** dann dem **Kaiser** begleiten. Die **Ausführung** des **Plans** ist **indessen** dem **Rathe der Aerzte** anheim gegeben. **Es möchte**, falls es **dazu kommt**, **dann die Reise** wohl **unmittelbar** von **Baden-Baden** aus angetreten werden, **wobin** sich der **Kaiser** und das **kronprinzliche Paar** wie **alljährlich** zum **Geburtsstage** der **Kaiserin** am **30. September** begeben werden.

Wie der **„Schwäb. Merkur“** meldet, wird die **Inspection** des **württembergischen Armeecorps** durch den **Kronprinzen** des **deutschen Reichs** vom **30. d. M.** bis zum **1. September** in der **Umgebung** von **Stuttgart**, **Ludwigsburg** und **Ulm** stattfinden.

Der **„D. N. Anz.“** schreibt: **„Die Mittheilungen einiger Blätter** über den **Inhalt** einer **kürzlich stattgehabten Unterredung** zwischen dem **Staatssecretair von Bülow** und dem **türkischen Botschafter** sind wir in der **Lage**, als **unrichtig** zu bezeichnen.“

Der frühere commandirende General des 7. wärsälischen Armeecorps von **Zastrow** verstarb am 12. in Schönberg bei Berlin nach längerem schweren Leiden. An dem deutsch-französischen Kriege, besonders an der Schlacht bei Wagny, am 14. August 1870, nahm er noch hervorragenden Antheil; nach dem Frieden schied er wegen dauernder Kränklichkeit aus seiner Stellung.

Am 12. August starb unerwartet und plötzlich am Herzschlage auf einer Reise zu Gerau in der Schweiz **Leopold Fehr, von Hoyerbeck**, eines der bedeutendsten Mitglieder der Fortschrittspartei, Gutsbesitzer auf Rickelsdorf bei Allenstein in Ostpreußen und Mitglied des deutschen Reichstages für den Wahlkreis Sauburg-Ortelburg.

Nach dem nunmehr amtlich feststehenden Ergebnisse sind bei der im Wahlkreise **Koblenz—St. Goar** stattgehabten **Erstwahl eines Reichstagsabgeordneten** 12,102 Stimmen für v. Hertling (ultramontan), 3886 Stimmen für Bram (liberal) abgegeben worden. Der Erstere ist somit gewählt.

Der **Flucht des Erzbischofs Martin von Paderborn** hat sich bereits die Mythenbildung bemächtigt. Während das klerikale Paderborner „Volksblatt“ meldete, daß Herr Martin sich im holländischen Seebade Scheveningen befände, berichtet die „Eibers. Zig“, der Prälat sei in Karlsbad angekommen und werde von da nach Rom reisen. Wieder mit einer anderen Version debutirt die „D. R. C.“, welche wissen will, „daß der ehemalige Bischof nicht nach Holland geflohen, sondern sich bei einem ultramontanen hochadligen Herrn im Regierungsbezirk Arnberg latitirend aufhalte. Jene angebliche Flucht habe der Bischof nur fingirt, um die Behörden von weiterem Nachsuchen nach ihm abzuhalten.“ Das Sonderbarste aber leistet die „Wiener Presse“, welche allen Ernstes erzählt, der Bischof amtire in seiner Diocese ruhig weiter, aber die Behörden wollten ihn nicht sehen!

Wieder einmal „zur schleunigsten Beendigung des Krieges“ hat die spanische Regierung beschlossen, eine neue Aushebung von 100,000 Mann vorzunehmen. Natürlich werden sich von den durch diese Maßregel Betroffenen Viele freikaufen und man berechnet hieraus eine Einnahme von 250 Millionen für den Staatsschatz, worauf es wohl hauptsächlich dabei abgesehen ist. — Der Torre de Solsona, ein Bortwerk von Seu d'Urgel ist von den Regierungstruppen genommen. — Die Belagerung von Hernani wird von den Karlisten fortgesetzt; die Stadt ist aber frisch verproviantirt worden und die Bevölkerung zum hartnäckigsten Widerstande entschlossen. Die Schanzarbeiten der Karlisten bei San Marcos sind durch das von den Forts von San Sebastian unterhaltene Feuer zerstört worden.

Die Dinge in der **Herzegovina** gewinnen ein immer ernsteres Ansehen. In dem 8 Meilen breiten Landstrich zwischen Serbien und Montenegro soll ein zweiter Aufstand ausgebrochen sein. Die Insurgenten, welche von Soloschin gegen Brijepolja ziehen, hatten bereits Gefechte mit den Türken zu bestehen. — Auch verlautet gerüchtwaise, daß in Albanien ein Aufstand ausgebrochen sei, was zwar von Wien aus dementirt wird. — Nach in Ragusa eingegangenen, aus slavischer Quelle stammenden Nachrichten hätte am 10. angeblich bei Bilekta ein blutiger Kampf zwischen den Insurgenten und den türkischen Truppen stattgefunden, in welchem Letztere eine Niederlage erlitten haben sollten. — Eine große Anzahl von Aufständischen zieht gegen Newisinja, wo ein größerer Zusammenstoß erwartet wird. — Das in Wien erscheinende „Neue Fremdenblatt“ meldet, die Botsprechungen des Grafen Andrássy mit dem Deutschen und dem Russischen Botschafter hätten eine vollständige Einigung über die anlässlich des Aufstandes in der Herzegovina einzuschlagende gemeinsame Politik herbeigeführt. Deutschland und Rußland hätten anerkannt, daß Oesterreich ein ganz besonderes Interesse an Herstellung der Ruhe in der Herzegovina habe und hätten sich bereit erklärt, die vom Wiener Cabinet in Constantinopel zu ertheilenden bezüglichen Rathschläge auf das Wärmste zu unterstützen. — Die Türkei soll von Oesterreich die Erlaubniß erhalten haben, Transportschiffe mit Kriegsbedarf an der dalmatinischen Küste auszuschießen. — Der Fürst von Montenegro wird in Wien erwartet.

Tödtliche Liebe.

Novelle von **Eduard Fester mann.**

I.

Ich will die Sünden der Väter beimessen bis in's dritte und vierte Glied. Er grub.

Es dämmerte. Im Café des armés de France zu Rouen wurden die Lichter angezündet.

Eine Menge von Menschen drängte sich in den eleganten Räumen, man debattirte, man gesticulirte, man studirte die Zeitungen und schien im Allgemeinen sehr aufgeregert; nur wenige der Gäste spielten eine Partie *Carté* um ihre *demitasse*, oder vertrieben sich die Zeit am *Billard*.

Man hatte in der Hauptstadt der Normandie allerdings Ursache, ein wenig aus der *Contenance* zu gerathen, die gefürchteten „Prussians“ waren im Anmarsch begriffen und konnten täglich eintreffen. Unruhe, Furcht und Haß, das waren die Gefühle, von denen die Bevölkerung beherrscht wurde.

Zwei junge Männer traten, dem Anscheine nach sehr erregt, in das Café. Sie ließen sich an einem der runden Marmortische nieder, bestellten *Caffée* und saßen denn eine Weile einander schweigend gegenüber.

Der eine der jungen Leute war von schmächtiger Statur, mit krankhaft bläulichem Teint und tiefstehenden, dunkelblühenden Augen. Sein Aussehen und seine Manieren waren die eines Stupers. Während die Rechte unablässig ein zierliches Rohrstöckchen mit goldenem Knopf in pendelschwingenden hielt, strich die Linke — eine feine, sarte Hand, von hellblauen Adern bedeckt und mit zwei oder drei Ringen geziert — fortgesetzt durch das dünne, schwarze Bärthchen, welches die Oberlippe des Stupers beschattete. Ab und zu wendete er den fast stehenden Blick auf den ihm gegenüber sitzenden Freund, welcher die Tischplatte mit einer Consequenz betrachtete, als versuchte er, in den schwarzen Adern des Marmors eine geheime Zeichenschrift zu entdecken.

Der also in Betrachtung Versunkene war ein junger Mann von etwa 25 Jahren, von hoher kräftiger Gestalt, mit schönem, braunen Vollbart und prächtig gelocktem gleichfarbigem Haupthaar. Das ungemein große, braune Auge war voll Feuer und Leben; sehr viel Herzensgüte lag im Ausdruck desselben und als er sich jetzt erhob, und sie voll und groß auf den Stupers richtete, da strömte es eine Wärme der Empfindung aus, die fast magnetisch wirkte.

Der erstere der Beiden war Gaston de Grouffet, ein armer Edelmann aus der Picardie, der sich seines Ahnenstolzes begeben, und nun an einem der ersten Journale Rouens als Feuilletonist arbeitend, sich einen Namen als Schriftsteller von Geist und Talent erworben hatte. Der andere nannte sich Pascal Dudin und war ein Jünger der edlen Kunst Veskalaps, erst seit zwei Jahren von der Universität zurück und eifrig bemüht, sich eine Praxis zu erringen.

Ein leiser Seufzer entglitt den Lippen des Arztes, als er jetzt den Blick zu seinem Freunde erhob und dann begann:

„Es ist unmöglich, beim besten Willen unmöglich, Gaston! Verlange jeden andern Freundschaftsdienst von mir, nur diesen nicht!“

De Grouffet lachte bitter. „Nur diesen nicht!“ rief er aus. „Und ich sage Dir: sei glücklich, wo und wie Du kannst; verfüge über meinen Arm und meinen Kopf, wenn sie Dir nöthig scheinen, Dein Glück zu fördern — nur hier nicht, hier helfe ich Dir nicht, hier hindere ich Dich!“

„Begriff der Freundschaft, erhabenes Empfinden.“ — versetzte der Arzt „laß uns ihm Valet sagen, wir verdienen nicht, uns gegenseitig Freunde zu nennen; das schöne Angesicht ist zur Frage, zur *Carricatur* geworden, ich schäme mich desselben.“

„Ich danke, es ist nicht vornehm, daß wir uns gegenseitig *Borwürfe* machen.“ sagte de Grouffet, sich, wie es schien, gewaltsam zur Ruhe zwingend. „Du läßt sie mir nicht — ich sie Dir nicht, Du magst, Du kannst nicht leben ohne *Francoise*, ich erkläre Dir, ohne ihren Besitz wird diese Erde weiter keine Reize für mich haben, *Volia!* Laß uns dann kämpfen neben einander! ehrlich — außerhalb der Wahlstatt Freunde nach wie vor — und der Besiegte beuge keinen Groll gegen den Siegenden.“

„Mag's sein d'rum,“ erwiderte Dudin, während er die *Caraffine* ergriff und ein paar Tropfen *Cognac* zu seinem *Caffée* goß — „aber mir ahnt ein unheiliges Ende — unsere Leidenschaft für ein und dieselbe Person wird uns Beiden verderblich werden. Unglückseliges Verhängniß, daß diese Liebe uns in die Brust legen mußte.“

„Ja wohl, ein unheiliges Geschick!“ rief de Grouffet aus, „unfähig zu allen Gnsten und Nothwendigen macht mich diese wahnsinnige Leidenschaft. Die *Schamröthe* sollte einem der Gedanken in die Wangen jagen, daß man in den düstern Stunden, in denen das Vaterland mehr und mehr seinem Untergange entgegen geht, nur an eine blaüugige Dirne zu denken vermag; daß man, anstatt ein treuer Kämpfer für die Ehre und Freiheit seiner Heimath zu sein und all seine Kraft freudig dafür einzusetzen, in spießigen Sonnetten die Armuth seines moralischen Fonds documentirt. — O, armes Frankreich! Du bist verloren, wenn Du viel solche Männer deine Söhne nennst!“

„Die Tragödie ist zu Ende,“ meinte der Arzt, mit der Hand über die Augen fahrend, „wir retten Nichts mehr von dem, was uns sonst nach Außen mächtig und geachtet machte und ich fürchte, daß wir unser Schicksal verdient haben. Reiten wir den Frieden, die Ruhe unseres Innern und bauen wir uns inmitten der Hölle ein *Paradies* — so Gott will“ — setzte er, aufstehend, hinzu.

Er reichte dem Freunde die Hand. „Leb' wohl!“ „Du gehst zu ihr?“ fragte de Grouffet ihn forschend betrachtend.

„Ja,“ antwortete der Arzt, „ich muß den Sturm, der mein Herz empört, beschwichtigen und finde Ruhe nur bei ihr.“

Er ging, während der Schriftsteller, in düstere Gedanken versunken, zurückblieb.

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurt in Merseburg.